so schablonenmäßiges Vorgehen, wie es in der Resolution gefordert wird. Wir wünschen auch eine größere Ausdehnung der Sonntagsruhe und haben uns bemüht, dieselbe durchzusetzen, indem wir den Schalterdienst verringerten und andere Maßregeln trafen, die es ermöglichten, daß jeder Beamte den dritten Sonntag völlig frei hat. Wenn nun beantragt wird, daß in überwiegend katholischen Gegenden an den Tagen Allerheiligen und Frohnleichnam den Postbeamten dieselbe Ruhe gewährt werde wie an den Sonntagen, so dürfte im Großen und Ganzen diesem Wunsch bereits gegenwärtig entsprochen sein. Die Postverwaltung ist die erste Behörde, welche den Erholungsurlaub für ihre Beamten eingeführt hat. Von den 1600 Postbeamten, die wir in Berlin haben, sind ca. 86 Prozent Erholungsbeurlaubungen gewährt. Die Rückzahlung der Beamtenkautionen vollzieht sich etwas langsam, da wir die meist in Staatspapieren angelegten Kautionen in's Staatsschuldenbuch eintragen müssen, zum Vortheil der Beamten, die Rückforderung und Realisirung der Kautionen sich nicht so schnell erledigen lassen. Dem Wunsche des Reichstagsabg. Jazdzewski, den Beamten den Beitritt zum H.-K.-T.-Verein zu untersagen, kann die Postverwaltung nicht entsprechen; sie würde dadurch in eine unhaltbare Stellung gerathen, welche man ihr, allerdings ungerechtfertigter Weise, in Bezug auf den Postassistenten-Verein zum Vorwurf macht. — Abg. Dr. Hitze (Centr.) spricht für Erweiterung der Sonn- und Feiertagsruhe. — Weiterberathung morgen.

Berlin. Der Kaiser hat, wie mehrfach berichtet wird, beim Festbankett am Sonnabend den Landwirthschaftsminister wegen seiner Rede in der Reichstagsdebatte über den Antrag Kanitz beglückwünscht. — Die wegen der vorzeitigen, unrechtmäßigen Veröffentlichung des kaiserlichen Gnadenerlasses für Militärpersonen eingeleitete Untersuchung hat der „Nat.-Ztg." zufolge ergeben, daß irgend ein Angehöriger des Kriegsministeriums nicht betheiligt gewesen sein kann. Aller Wahrscheinlichkeit nach sei ein Exemplar des Armee-Verordnungsblattes in der Druckerei gestohlen worden.

Die anläßlich der 25. Wiederkehr des Tages der Neubegründung des Deutschen Reiches erfolgten 19 Nobilitirungen betreffen ausnahmslos Offiziere, die vor dem Feinde schwere Verwundungen erlitten oder das eiserne Kreuz erster Klasse erworben haben. — Im Hinblick darauf, daß demnächst in Paris eine Konferenz zum Zweck der eventuellen Vereinbarung eines internationalen Urheberrechtes zusammentritt, fand heute im Auswärtigen Amt eine Besprechung von Vertretern der Reichs- und preußischen Regierung mit hervorragenden Sachverständigen der deutschen Buch- und Musikalienhandlungen und der litterarischen und künstlerischen Produktion statt. — Der Senatspräsident beim Reichsgericht, Wirkl. Geh. Rath Dr. v. Wolff zu Leipzig erhielt das Komthurkreuz 1. Klasse des sächsischen Albrechtsordens. — Der Umstand, daß die Urkunde, betreffend die Stiftung des Wilhelmordens, von den Ministern v. Boetticher, Bronsart v. Schellendorff und v. d. Recke nicht mit unterzeichnet ist, wird jetzt im „Reichsanzeiger" einfach damit erklärt, daß die genannten Minister zur Zeit der Unterzeichnung der Urkunde beurlaubt waren. — Delegirte der deutschen Turnerschaft konferirten gestern mit den Mitgliedern des Vorstandes vom Centralausschuß für Volks- und Jugendspiele über die Frage der Gewinnung eines ständigen Festplanes für regelmäßig wiederkehrende turnerische Wettkämpfe und Spiele der deutschen Jugend. Als Festort wurde einstimmig Leipzig in Aussicht genommen. Ein solcher Nationaltag für deutsche Kampfspiele soll in dreijährigen Zwischenräumen stattfinden und wurde ein Ausschuß gewählt, in welchem die deutsche Turnerschaft unter Vorsitz des Dr. Goetz-Leipzig, der Geschäftsführer Dr. Kühl-Stettin und Dr. Schmidt-Bonn und der Central-Ausschuß die Herren v. Schenckendorff, Geschäftsführer Raydt-Hannover und Wirkl. Rath Weber-München vertreten sein werden.

Berlin. Nach den heutigen Beschlüssen der Börsenreform-Kommission des Reichstages soll die Hälfte des als Sachverständigen-Organ zu bildenden Börsenausschusses auf Vorschlag der Handelsorgane, die andere Hälfte unter angemessener Berücksichtigung von Landwirthschaft, Industrie und Handel gewählt werden.

Leipzig. Die sozialdemokratische Wahlrechtsliga, welche zu dem Zwecke gegründet worden ist, gegen die Änderung des sächsischen Wahlrechtes zu agitiren, ist von der Polizei auf Grund des sächsischen Vereins- und Versammlungsrechtes heute aufgelöst worden.

Hamburg. Als Nachfolger des verstorbenen Ministerresidenten Dr. Krüger wird der Lübecker Dr. Klugmann genannt.

Dortmund. Hier ist eine Falschmünzerbande durch die Kriminalpolizei aufgehoben worden. Dieselbe befaßte sich mit Herstellung von 2- und 5-Markstücken. — In Dorstfeld erschoß ein Gendarm in der Nacht einen flüchtigen Arrestanten.

Solingen. Der rheinische sozialdemokratische Parteitag erklärte mit 42 gegen 32 Stimmen den Reichstagsabgeordneten Schumacher für unwürdig, ferner ein Vertrauensamt der Partei zu bekleiden.

Krakau. Von den in dem Spionageprozeß verwickelten Civilpersonen wurde der russische Unterthan Kozerski zu 4jährigem, der preußische Unterthan Stimmer zu 2jährigem und dessen Gattin zu 1½jährigem schweren Kerker und Landesverweisung nach Strafverbüßung verurtheilt.

Paris. Gestern blieben Schloß und Museen in Versailles geschlossen. In mehreren Vororten von Paris fanden vaterländische Feiern zu Ehren der Pariser Vertheidigung und der Opfer des Krieges statt. In den Reden wurden verletzende Bemerkungen gegen Deutschland vermieden.

Rom. Nach dem gestrigen Ministerrath hatte der König eine längere Besprechung mit Crispi und dem Finanzminister, denen er seine Genugthuung über die letzten, hoffnungsvolleren Nachrichten aus Afrika aussprach. Beim Empfange einer Abordnung eines hiesigen wirthschaftlichen Vereins beglückwünschte er den Vater eines in Makalle befindlichen Offiziers zu dessen Tapferkeit und zur Aussicht, Makalle doch noch gerettet zu sehen. — Baratieri hatte Menelik hinzuhalten und stellte zunächst als Verhandlungsbedingung, daß Angriffe unterblieben. Ueber die Wasserversorgung Makalle's fehlt jede Nachricht, doch soll der Kriegsminister gestern gesprächsweise geäußert haben: Sie haben Wasser. Ich bin voller Hoffnung. — Der Berichterstatter des „Mailänder Secolo" wurde wegen beunruhigender Meldungen aus der erythräischen Kolonie ausgewiesen.

Rom. Nach einer Meldung aus Aleppo ist der italienische Konsul beauftragt, bei der Vermittelung zwischen der türkischen Regierung und den Aufständischen in Zeitun den österreichisch-ungarischen und den deutschen Konsul zu vertreten. — Die Konzentrirung der Truppen bei Adigrat und Adaghamus hat sich vorzüglich und ohne jede Verluste vollzogen. General Baratieri erklärt diejenigen Nachrichten, welche im Gegensatz zu seinen täglich ergehenden Meldungen verbreitet werden, für unwahr.

Brüssel. Ein Privatbrief eines Kongomissionars meldet den Tod von 1? Belgiern in den letzten Kämpfen am Kongo. Hauptmann Lothaire soll schwer verwundet sein. Amtlich liegt noch keine Bestätigung vor.

Kopenhagen. In der größten hiesigen Kaserne entstand eine Meuterei. Mehrere Offiziere wurden von Soldaten überfallen und durch Messerstiche verwundet. Fünf von den Rädelsführern wurden verhaftet.

Belgrad. Der französische Reisende Allacs, der in Gesellschaft seiner jungen Frau mit einem Schubkarren die Welt durchreisen wollte, hat sich in einem hiesigen Bade erhängt. Er wurde noch rechtzeitig abgeschnitten und in das Leben zurückgerufen. Die Ursache des Selbstmordes soll in Geldmangel zu suchen sein.

New-York. Zu Ehren des deutschen Reichsjubiläums haben hier großartige Feste stattgefunden.

Die Berliner Börse eröffnete heute in recht fester Haltung, wenn auch der Verkehr sich nur in verhältnißmäßig engen Grenzen bewegte. Anregend wirkte vor Allem der günstige Eindruck, den die Botschaft unseres Kaisers bei der Gedächtnißfeier der Kaiser-Proklamation im Auslande, namentlich in Frankreich und England hervorgerufen hat; weiter lauteten die Nachrichten über die allgemeine politische Lage, sowie über die Situation der italienischen Armee in Abessinien befriedigend. Ferner war Anfangs das Gerücht verbreitet, daß in London eine neue chinesische Anleihe abgeschlossen sei, an der die deutsch-asiatische Bank hervorragend betheiligt wäre, ein Gerücht, das freilich später als unzutreffend bezeichnet wurde. Es zeigte sich einige Kauflust, namentlich aber Deckungsbegehr. Im weiteren Verlaufe schwächte sich die Haltung bei stillem Verkehr etwas ab, doch sind die Kursveränderungen nicht beträchtlich. Von Banken waren Kreditaktien, Deutsche Bank, Handelsantheile und Dresdner Bank Anfangs höher, gaben aber später etwas nach. Der Bahnaktienmarkt lag sehr still, heimische Bahnen kaum verändert, aber in der Tendenz fest. Die meisten schweizerischen Bahnen lebhaft und höher. Am Montanaktienmarkte wirkten die günstigen Situationsberichte vom rheinisch-westfälischen Eisenmarkte anregend, besonders Hüttenwerthe beachtet. Von Kohlenwerthen waren Hibernia bevorzugt. Fremde Renten still, Türkenloose etwas mehr im Verkehr. Heimische Fonds behauptet. Der Schluß der Börse verlief ruhig. Privatdiskont 3⅛ Prozent. — Die **Getreidebörse** nahm einen recht festen Verlauf. Am Effektivmarkte war der Verkehr rege, während Termine ruhig lagen. Es sind größere Posten von Getreide vom hiesigen Lager nach Mitteldeutschland verkauft worden. Weizen und Roggen höher, Hafer behauptet, aber still. Spiritus lebhaft, aber fest, 20 Pfg. höher. **Wetter:** schön Westwind.

**Frankfurt a. M.** (Schluß.) Kredit 301.50, Diskonto 206.25, Dresdner Bank 154.50, Staatsbahn —, Lombarden 86, Laura 146.80, Ungar. Gold —.—, Portugiesen —.—, Italiener —, Reichsanleihe —. Still.

**Paris**, (3 Uhr Nachm.) Rente 101.80, Italiener 84.40, Spanier 6?⅛, Portugiesen 25.50, Türken 21.10, Türkenloose 106.70, Ottomanbank 555.00, Staatsbahn 780.00, Lombarden 228.75. Träge.

**Paris**, Produkten (Schluß.) Weizen per Januar 18.45, per Mai-August 19.40. Spiritus per Januar 31.75, per Mai-August 32.75. fest. Rüböl per Januar 53.50, per Mai-August 50.00. fest.

**Amsterdam**, Produkten (Schluß.) Weizen per März —, per Mai 166. Roggen per März 104, per Mai —, Juli —.

**London**, Produkten-Bericht. Getreide fest. Englischer Weizen ½ Sch., fremder ¼—½ Sch. höher als vorige Woche. Mehl ¼—½ Sch. höher. Die übrigen Getreidearten fest. Schwimmendes Getreide fest, aber ruhig. — Wetter: Schön.

## Oertliches und Sächsisches.

— Gestern Vormittag kam Se. Majestät der König von Villa Strehlen in's Residenzschloß und nahm die Vorträge der Herren Staatsminister und Departementschefs der Königl. Hofstaaten entgegen.

— Se. Majestät der König empfing gestern Nachmittag 2 Uhr im Audienzsaale der ersten Etage des Residenzschlosses in Gegenwart Sr. Excellenz des Staatsministers der auswärtigen Angelegenheiten v. Metzsch den neuernannten Kaiserl. Königl. österreichisch-ungarischen Gesandten und bevollmächtigten Minister Grafen Lützow zu Drei-Lützow und Seedorf behufs Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens in feierlicher Audienz. Aus diesem Anlasse war im Gardereiterwachtsaale eine Paradewache vom Königl. Gardereiter-Regiment aufgetreten, welche dem Herrn Gesandten die militärischen Ehrenbezeugungen erwies. Nach der Audienz verfügte Se. Majestät der König sich wieder nach Villa Strehlen, wo um 5 Uhr Königl. Tafel stattfand. Zu derselben waren der vorgenannte Herr Gesandte nebst Frau Gemahlin und Herr Staatsminister v. Metzsch mit Einladungen ausgezeichnet worden.

— Se. Majestät der König gedenkt sich zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers am Sonntag den 26. Januar Vormittags 10 Uhr 17 Minuten nach Berlin zu begeben.

— Se. Majestät der König und Ihre Majestät die Königin zeichneten gestern in Begleitung der Hofdame Gräfin v. Einsiedel und des Flügeladjutanten Major v. Criegern die Gemälde-Ausstellung von Ernst Arnold, Königl. Hofkunsthandlung, Wilsdrufferstraße 1. 1. Etg. mit einem Besuche aus, um die Werke des Pariser Künstlers J. F. Raffaelli zu sehen.

— Auf Befehl Sr. Majestät des Königs ward wegen erfolgten Ablebens Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Alexander von Preußen am Königl. Hofe die Trauer auf eine Woche, von Montag d. 20. bis mit Sonntag d. 26. Januar, angelegt.

— Im Palais Parkstraße 7 fand gestern Abend halb 9 Uhr bei Ihren Königl. Hoheiten Prinz und Prinzeß Johann Georg eine Ballfestlichkeit statt, zu der über hundert Einladungen ergangen waren.

— Ihre Königl. Hoheiten Prinz und Prinzessin Friedrich August besuchten gestern das Magazin von H. Warnack, Pragerstraße 33, und bewirkten daselbst Einkäufe.

— Für vorgestern Abend halb 9 Uhr waren, wie bereits mitgetheilt, Einladungen an über 40 Damen und Herren der Aristokratie zu einer musikalischen Soirée ergangen, welche bei Ihren Majestäten in der Königl. Villa Strehlen stattfand. Unter den eingeladenen Gästen befanden sich: Ihre Durchlauchten der Fürst und die Frau Fürstin Reuß-Köstritz Heinrich XXIV., Se. Excellenz der Königl. Preuß. außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister, Wirkl. Geh. Rath Graf Dönhoff, Ihre Durchlauchten die Frau Fürstin von Schönburg-Waldenburg und Prinzen-Tochter Louise, Ihre Erlauchten der Graf und die Frau Gräfin zu Solms-Wildenfels und Comtesse-Tochter, Se. Durchlaucht der Prinz Ulrich von Schönburg-Waldenburg und Andere mehr. Das Concert, das der Generalmusikdirektor Hofrath Schuch leitete, bestand aus folgenden Vorträgen: 1) Quartett (D-moll) von Mozart; 2) Lieder: a) Auf das Trinkglas eines verstorbenen Freundes, b) Waldeslied; 3) Serenade für Streichquartett von Haydn; 4) Lieder: a) Auf dem Meere, b) Ständchen, c) Neue Liebe. Die mitwirkenden Künstler waren: Frau Kammersängerin Wittich, Hofopernsänger Wachter, Concertmeister Petri und Grützmacher, Kammermusiker Schubert und Wilhelm.

— In den letzten Tagen trafen hier ein und nahmen in Sendig's Hotel „Europäischer Hof" Wohnung: Ihre Durchlauchten Prinz und Prinzessin F. W. von Ardeck, Prinz Hermann zu Stolberg-Wernigerode und Gustav Prinz Biron von Curland.

— Kein Beharren giebt es für die flüchtige Zeit, und gerade diejenigen Augenblicke, die die Sehnsucht des Herzens verewigen möchte, pflegen am schnellsten vorüberzurauschen. Auch der große Jubeltag der Wiedergeburt des Deutschen Reiches ist so dahingegangen; zu schnell für die heilige Begeisterung, die vor seiner weltgeschichtlichen Spur einherflammte und in dem heiligen Feuer der Vaterlandsliebe für eine kurze Spanne Zeit alle kleinlichen Tagessorgen und häuslichen Zwistigkeiten verzehrte. Wenn aber auch der große Tag selbst entflohen, wenn der hallende Jubel verklungen ist, die Lichter erloschen sind und die Fahnen nicht mehr flattern, uns bleibt doch der Zauber der Erinnerung, der Erinnerung, die das einzige Paradies ist, aus dem der Mensch nicht vertrieben werden kann. Mag nun wieder die lastende Wucht der Alltäglichkeit die Seele zusammenpressen und den freien Flug des patriotischen Geistes zu hemmen suchen, mögen wiederum die Wogen des Parteihaders ihren Gischt über uns ausspritzen, die deutschen Patrioten werden des Tages eingedenk sein, an dem die unvergängliche Kraft und Herrlichkeit der deutschen Volksseele sich so glänzend offenbarte und den ganzen reichen Schatz an zukunftsgewisser Begeisterung, der unserem treuen deutschen Volke zu eigen ist, auf einen Augenblick vor aller Welt enthüllte. Aus solchem Gedenken wird ein reicher Born von Hoffnungsfreudigkeit und Thatkraft hervorsprudeln, dessen lebendiges Wasser die Kämpfer allezeit stärken und beleben wird, wenn sie im Kampfe für des Vaterlandes Größe ihre ganze Kraft einsetzen müssen. In aller Welt, wo Deutsche wohnen, ist der 18. Januar gleichmäßig gefeiert worden. Alles, was deutsch denkt, fühlt und handelt, hat sich an jenem Tage in einmüthiger Huldigung des Reiches, seines erlauchten Schirmherrn und seines gewaltigen Begründers zusammengefunden. Auch wir Sachsen haben nicht nur nicht zurückgestanden, sondern — das dürfen wir mit Stolz sagen — ein mustergiltiges Beispiel patriotischer Treue und Hingebung aufgestellt. Wir Dresdner stehen noch unter dem frischen Eindruck all' der festlichen Veranstaltungen, die unsere Residenz am Sonnabend gesehen hat. Messen wir mit diesem eigenen Maßstabe die Jubelfeier an allen anderen Orten unseres sächsischen Landes, so werden wir sagen müssen, daß jede Stadt, sie sei groß oder klein, nach ihrem besonderen Vermögen dasselbe geleistet hat. Ganz besonders ragt auch Leipzig aus der Reihe der sächsischen Städte mit seinen Jubelfeierlichkeiten hervor. Der höchste Gerichtshof huldigte seinem obersten Gerichtsherrn, in dessen Namen er des Reiches Recht spricht, in den Räumen des neuen Gerichtsgebäudes in der einfach erhabenen Weise, die der schönste Schmuck jener hohen geistigen Aristokratie ist, die sich in dem Richterkollegium des Reichsgerichts verkörpert. Die Leipziger Universität senkte ihr altes geheiligtes Banner vor dem Schirmherrn des Reiches, und Lehrer und Studirende fanden sich in einer einzig großen, begeisterten Kundgebung des Patriotismus zusammen. Nicht minder erhebend waren die Feiern des Konservativen und des Vaterländischen Vereins, in denen die beste Kraft der patriotischen Bürgerschaft Leipzigs sich vereinigte, um vor Kaiser und Landesfürst das Treugelübde zu erneuern. Auch Chemnitz hatte zu des Reiches Jubelfeier ganz „mobil" gemacht. In allen Schulen fanden feierliche Akte statt, die den Schülern und Schülerinnen mit leuchtender Schrift die Mahnung in's Herz prägten: „Liebet Euer Vaterland mehr als Euch selbst!" und die Chemnitzer Bürgerschaft gab ein glänzendes Festmahl, auf dem die von den verschiedenen Rednern angeschlagenen Saiten in einen vollen patriotischen Akkord austönten. Auch der Chemnitzer Jugendbund hatte eine eigene Feier veranstaltet. Wie hier, so dort. Jeder Ort gab nach seiner Weise Alles, was er zu geben hatte, und keiner stand zurück. Zwei Besonderheiten der sächsischen Festlichkeiten verdienen noch besonders hervorgehoben zu werden: die überall spontan zum Durchbruch gekommene innige Liebe zu Sr. Majestät dem König Albert und die in gleicher Weise sich bethätigende Verehrung für den Schöpfer des Reiches, den Fürsten Bismarck. Die Art, in der Fürst Bismarck im Sachsenlande am 18. Januar gefeiert worden ist, hat wieder einmal bewiesen, daß Sachsen der klassische Boden ist für Alles, was Verständniß und Würdigung der Alles überragenden Persönlichkeit des Altreichskanzlers heißt. Das darf man denn auch hier zu Lande ohne Ueberhebung annehmen, daß von den ungezählten Huldigungsbeweisen, die dem Fürsten am 18. Januar zutheil geworden sind, gerade die von unseren sächsischen Landsleuten stammenden ihm ganz besonders willkommen gewesen sein werden durch die Erinnerung, wie treu und ergeben die Sachsen allezeit auf seiner Seite gestanden haben. Und nun Glückauf zu neuer Arbeit! Möge der Sonnenschein des 18. Januar über der weiteren politischen Arbeit aller Patrioten im Reiche, vor Allem aber in unserem lieben Sachsenlande licht- und lebenspendend leuchten!

— Bei der Zweiten Ständekammer sind neuerdings u. A. folgende Petitionen eingegangen: Gemeindevorstand Hennig in Kleindehsa und Genossen bitten um Weiterführung der Linie Großpostwitz-Cunewalde über Kleindehsa nach Löbau, der Stadtrath und das Eisenbahnkomitee zu Geyer um Erbauung einer Eisenbahn von Ehrenfriedersdorf nach Geyer, Gemeindevorstand Siegert in Borsdorf um Einrichtung des Vorortverkehrs für Borsdorf und Leipzig unter Herabsetzung der Fahrpreise, eine größere Anzahl Staatsbürger ersuchen um Ausdehnung der Berechtigung zur Ausstellung von Krankenscheinen bei den Krankenkassen auf die Naturheilkundigen, die städtischen Kollegien zu Schwarzenberg bitten um Ablehnung des Eisenbahnprojekts Zwönitz-Scheibenberg und Erbauung einer Eisenbahn Zwönitz-Schwarzenberg, Dr. med. Güntz in Dresden petitionirt gegen die disciplinare Beaufsichtigung der Aerzte, vom Landwirthschaftlichen Verein zu Voigtsgrün liegen 303 Petitionen vor, betr. die Ermäßigung der Gerichtskosten bei Aufnahme, Cession oder Löschung von Darlehen auf landwirthschaftlichem Grundbesitz, sowie die Einschätzung des Einkommens aus der Landwirthschaft, die Stadtgemeinde Wehlen bittet um Herstellung einer Straßenverbindung am rechten Elbufer von Wehlen bis Copitz und die Leipziger Braunkohlenwerke zu Markranstädt um Ermäßigung der Tarif- und Frachtsätze für die von genannten Werken in Sachsen verfrachteten Kohlen auf den preußischen Staatseisenbahnstrecken.

— Am Sonntag vereinigten sich zahlreiche Kombattanten der 3. Kompagnie des Königl. sächs. Leibgrenadier-Regiments Nr. 100 aus dem Erzgebirge und anderen weitgelegenen Orten Sachsens ꝛc. mit den hier aufhältlichen Kompagnie-Veteranen und zwar aus Anlaß des glänzenden Recognoscirungsgefechts von Groslay (am 19. Januar 1871) im Restaurationssaale ihres Kameraden Müller am Palaisteich im Königl. Großen Garten. Es galt, mit dem einstigen, verehrten Kompagniechef Herrn Generalmajor a. D. Frhr. v. Friesen und dem damaligen Reserveleutnant Seidel, Inhaber der polytechnischen Buchhandlung in Berlin, dem wackeren Führer des Schützenzuges der Kompagnie in allen Schlachten und Gefechten des Feldzuges, nach einer vierteljahrhundertlangen Trennung im festlichen Rahmen die Freude des Wiedersehens zu feiern. Kamerad Lithograph Hermann warf in seiner begrüßenden Ansprache einen Rückblick auf das Kriegsjahr und schloß mit einem Hoch auf General v. Friesen, der hierauf seiner Freude Ausdruck verlieh, in Gemeinschaft mit so vielen seiner braven Kameraden die Erinnerung an den Ehrentag von Groslay-Ferme zu feiern. Unter allgemeinem Jubel brachte der Herr General den von ihm verfaßten Gefechtsbericht, wie er seinerzeit dem Korpskommando zuging, zum Vortrag und zollte dann der Kompagnie, die sich stets während des Feldzuges brav geschlagen, resp. den Kombattanten ein zündend wirkendes dreifaches Hurrah. Demnächst sprach Leutnant a. D. Seidel unter Hinweis auf das siegreiche Gefecht und feierte die Veteranen als Muster der Tapferkeit und soldatischen Tugenden. Seine Rede war mit Hochs auf Kaiser Wilhelm und König Albert gekrönt, deren Büsten aus dem Grün prächtiger Blattpflanzen-Gruppen leuchteten, die den Königl. Gärtnereien des Großen Gartens entstammten. Weitere Hochs und Hurrahs galten Veteranen, die sich um das Fest besonders verdient gemacht hatten ꝛc., der treuen Kameradschaft und den Kombattanten der 10. Kompagnie des 2. Grenadier-Regiments, die sich zu gleicher Zeit aus Anlaß des Gefechts von Groslay-Ferme in Neuhilbersdorf bei Chemnitz vereinigt hatten und die diesseitigen Veteranen durch ein schwungvolles Begrüßungstelegramm ehrten. Hierauf ging sofort die Antwort ab: „Für den Gruß zum Ehrentage beider Kompagnien herzlichsten Dank von den Veteranen der 3. Kompagnie des Leib-Grenadier-Regiments. General v. Friesen." Nachdem man die während des Feldzuges gefallenen Kameraden durch Erheben von den Plätzen und einen stillen Trunk geehrt und ein Kombattant der 11. Kompagnie, Militärschriftsteller Reber, seinen Gefühlen für die heldenmüthigen Regimentskameraden Ausdruck gegeben, ließ man dem Humor durch Erzählung interessanter Kriegsepisoden die Zügel schießen und brachte mehreren im Auslande aufhältlichen Absendern von Telegrammen feurige Hochs.

— Das Opfer eines gewissenlosen Kurpfuschers ist, wie schon erwähnt, kürzlich das siebenjährige Töchterchen des Handelsmannes Wenzel Ehrlich in Mittel-Oderwitz bei Zittau geworden. Die Kleine, welche an heftigen Zahnschmerzen litt, begab sich mit ihrem Vater zu einem angeblichen „Heilgehilfen" in Bethau, welcher Zähne „schmerzlos" ausziehen wollte. Dieser spritzte dem Kinde eine solche Dosis Cocain ein, daß es binnen wenigen Minuten eine Leiche war. Der Kurpfuscher, gegen den neben mehreren anderen Zuwiderhandlungen auch bereits eine Untersuchung wegen fahrlässiger Tödtung schweben soll, wird sich demnächst abermals unter der gleichen Anklage zu verantworten haben.

— Morgen wird Herr Prof. Dr. von Meyer, der seit dem Abgange des Herrn Geh. Hofraths Dr. Schmitt an der hiesigen Technischen Hochschule den Lehrstuhl für organische Chemie innehat, im Gemeinnützigen Verein einen öffentlichen Vortrag halten über „Neue Erfolge der Chemie auf industriellem Gebiet".

— Die Festfeier am Sonnabend im Gewerbehause ward von Herrn Stadtrath Wokurka geleitet.

## Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Ueber den Verlauf der Jubiläums-Festlichkeiten im Königl. Schlosse in Berlin sind noch folgende Einzelheiten zu berichten: Hofprediger Faber gedachte in seiner Weiherede beim Gottesdienst, welcher der Feier im Weißen Saale voranging, der Verdienste des Fürsten Bismarck mit besonderer Betonung. Der Kaiser drückte nach dem Gottesdienste dem Hofprediger wiederholt die Hand. Im Weißen Saale waren die Standbilder der Kaiser Wilhelm I. und Kaiser Friedrich III. an der Stelle des Säbelgriffes mit frischen Lorbeerkränzen versehen. Als der Zug nach dem Saale unter dem großen Vortritt sich in Bewegung setzte, erschollen von der Musikloge des Saales fanfarenartige Märsche, die zu diesem Zwecke auf Befehl des Kaisers eigens vom Hauptmann v. Chelius komponirt und zusammengestellt worden sind. Durch die sechs herrlichen Glaskronleuchter und die über den Standbildern angebrachte Wandbeleuchtung verbreitete sich ein magisches Licht in dem großen Festraume. Unter den zahlreichst erschienenen Reichstagsmitgliedern herrschte der Frack vor, doch waren auch die Armee- und Stände-Uniform mehrfach vertreten. Graf Herbert Bismarck war in seiner Dienstuniform, Präsident v. Buol in der Uniform eines badischen Kammerherrn, die beiden Vicepräsidenten Schmidt und Spahn dagegen im bürgerlichen Kleide erschienen. Graf Caprivi war nicht anwesend, die freisinnige und süddeutsche Volkspartei war nur durch wenige Mitglieder vertreten. — Zum Festmahl waren etwa 600 Personen, Würdenträger des Staates, alte und aktive Reichstagsmitglieder, alle lebenden Zeugen der Gründung des Reiches geladen. Vor Beginn der Tafel bewegten sich die Gäste in der Schweizergalerie der Bildergalerie, nahmen dort Aufstellung und nahmen dann an den in mehreren Sälen gedeckten Tafeln in dem Augenblick Platz, als der Kaiser mit seinem Hause im Weißen Saale erschien. Dort war an 4 Tafeln mit dem reichen hohenzollern'schen Silberschatz gedeckt. Der Kaiser saß zwischen seiner Mutter und seiner Gemahlin, ihm gegenüber Fürst Hohenlohe und Minister v. Bötticher. In diesem Saale waren neben den Ministern, Generalen und Bundesrathsmitgliedern hauptsächlich die älteren Parlamentarier und die bekannteren Parteiführer placirt: Levetzow, Bamberger, v. Bennigsen, v. Manteuffel, Lieber, Sonnemann, Rickert, Benda, Lombach, Büsing, Graf Preysing u. A. Neben der Tischordnung und dem Musikprogramm wurde jedem Gast in einem Telegrammumschlag ein genaues Facsimile der berühmten Depesche überreicht, durch die Kaiser Wilhelm I. der Kaiserin Augusta eigenhändig den Sieg von Sedan und Napoleon's Gefangennahme angezeigt hat. Es ist ein Depeschenformular des Norddeutschen Bundes und das gedruckte „Von Berlin" hat der Kaiser durchstrichen und darüber „Von Sedan über Varennes" geschrieben. Unter Musikbegleitung verlief das Mahl zwanglos in angeregter Unterhaltung der Politiker verschiedenster Richtung, die hier nach langer Trennung festlich vereint waren. Nach dem dritten Gang erhob sich der Kaiser und brachte mit lauter Stimme frei sprechend den mitgetheilten Trinkspruch aus. Eine Anspielung auf die Transvaal-Frage wurde all-

SLUB
Wir führen Wissen.